

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Abendblatt: Die hiesige Postzeitung Nr. 20, Postamt Nr. 30 St.

Abendblatt: Die hiesige Postzeitung Nr. 20, Postamt Nr. 30 St.

Abendblatt: Die hiesige Postzeitung Nr. 20, Postamt Nr. 30 St.



Abendblatt: Die hiesige Postzeitung Nr. 20, Postamt Nr. 30 St.

Abendblatt: Die hiesige Postzeitung Nr. 20, Postamt Nr. 30 St.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 42.

Dienstag, den 8 April 1919.

58. Jahrgang.

Frankreichs Sorgen.

Jetzt kann es wirklich Wunder nehmen, daß der Vorstoß noch immer nicht auf Abbruch gekommen ist. Seit dem Beginn des Waffenstillstandes sind am 10. April fünf Monate verstrichen, und noch haben sich die „Sieger“ nicht über die Bedingungen einigen können, die sie Deutschland stellen wollen. Alle drei bis drei Wochen heißt es, jetzt ist es so weit, daß die deutschen Vertreter gebort werden können, aber wenn der Termin da ist, bleibt es bei der bisherigen Ungewißheit. Natürlich ist der Hauptgrund, daß man nicht einig werden will, denn andererseits recht traut, denn um uns zu schonen, wenn sie das ernstlich wollten, hätten sie sich bald einig. Worin liegt nun aber das Mißtrauen begründet, das namentlich Frankreich so weitgehende Forderungen auf Deutschlands Kosten stellen läßt, auf die England, Amerika und Italien nicht eingehen wollen? Bestimmt ist es sicherlich, es zu sagen, aber am letzten Ende ist es wirklich so. Die geringe Hinderkraft in Frankreich ist es, welche seine Sorge ausmacht. Um eine starke Zukunftspolitik zu betreiben, gebraucht Frankreich viele Menschen, und über die verfügt es heute nicht und es wird sie auch in Zukunft nicht haben. Daher das Mißtrauen gegen Deutschland, der Zweifel gegen seine Freunde.

Der Weltkrieg hat die Tatsache enthüllt, an die man in seinem Verlaufe zeitweise kaum noch dachte, daß alles Selbstherrliche doch nicht der frischen Menschlichkeit entbehren kann. Jedemfalls von Hindenburg faßt in seinem Briefe über die Weis des Kaisers Wilhelm nach Holland, daß wir seine Feindtruppen mehr gehabt hätten, während der Feind fortwährend neue (amerikanische) Formationen in den Kampf führte. Im Kampf mit der feindlichen Menschen- und da neben auch mit der wackeligen Übermacht waren unsere Truppen im August 1918 müde geworden. Mit der Frühjahrsoffensive von 1918 war der Krieg gewonnen, in der Sommeroffensive rissen uns die amerikanischen Menschenmassen den Sieg wieder aus der Hand, und auch das Genie eines Hindenburg konnte nicht verhindern. Die Franzosen sagen sich heute, was dem kühnsten Deutschen geschah, kann dem kühnsten Franzosen in Zukunft erst recht geschehen, wenn sich die politische Konjunktur so gestalten sollte, und wie die sich bilden wird, kann niemand wissen. Es ist alles möglich! Darauf will man sich in Paris einrichten.

Alle unerschütterliche französische Nationalität, Glanz und alle Aufopferung kommen gegen die Hindernisse nicht auf. Schon während des Krieges hatten Pariser Blätter vorgeschlagen, daß einige Hunderttausend Schotten, Kanadier und Amerikaner in Frankreich bleiben und Französinen heiraten sollten, um so eine neue Generation entstehen zu lassen. Wie die Verwirklichung dieses Planes ist aber nicht zu denken, und so sucht man sich in Paris in anderer Weise zu sichern. Deutschland mit seinen 67 Millionen Einwohnern ist für Frankreich das schlimmste, es weiß, daß die verloren gehenden Ersatzwehrgänger bald in der deutschen Bevölkerung weit gemacht sind werden. Staaten hat fast so viel Soldaten, wie Frankreich, England ist überlegen, Amerika ist viel menschenreicher wie Deutschland. So steht die „große Nation“ trotz ihres Sieges ziemlich trübselig da, auf die schwachen Ereignisfähigkeiten und andere Vorkämpfer kann sie ihre Zukunft nicht aufbauen. Das ist die Sorge, die die Mächte der französischen Regierung heute die für abzunehmen die verbündeten Staaten aber gar keine Lust haben. Bei einem menschenreichen Frankreich hätte die Welt überhaupt keine Ruhe mehr. Auch sein Verbleiben kann Frankreich nicht auf exotische Völker, Schwärze, Chinesen usw., aufbauen. Die französische Bevölkerung ist dieser Gatte reichlich satt und will sie heute noch lieber als morgen aus dem Hause hinaus haben.

Seine Landung in Danzig.

Die Schlussverhandlungen zwischen Reichsminister Erberger und Marschall Foch wurden in der Villa Maubois in Spa Freitagabend 6 Uhr begonnen. Abends um 7 1/2 Uhr erfolgte die Unterzeichnung des Abkommens über den Durchzug polnischer Truppen durch Deutschland.

Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt darüber mit: Die Bedeutung des Abkommens liegt darin, daß eine Landung in Danzig nicht stattfinden wird. Vor der Unterzeichnung des Abkommens hat Reichsminister Erberger die Erklärung abgegeben, daß die Auffassung der Entente über den Artikel 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918, wonach sich aus dem Artikel für Deutschland die Verpflichtung ergäbe, auch die Truppen des Generals Haller über Danzig zu lassen, durch den Durchzug der Truppen nicht mit der Auffassung der Entente übereinstimmt. Ferner hat Reichsminister Erberger vor der Unterzeichnung bei Marschall Foch beantragt und die Auflage erhalten, daß Marschall Foch, weil er für die Befehlsbefugnisse nicht zuständig ist, bei den zuständigen englischen Stabschefs überlegen empfehlen wird, für die Dauer des Durchzuges britische Truppen durch Danzig zu entsenden, die deutsche Stabschefs überlegen empfehlen wird, daß

Anhalt des Abkommens.

In dem Abkommen, das ein Kompromiß zwischen der deutschen Auffassung und dem Standpunkt der Entente darstellt, wird zunächst auf Versehen Fochs aus Artikel 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918 für Deutschland die Verpflichtung abgeleitet, den Durchmarsch alliierter Streitkräfte über Danzig zuzulassen und infolgedessen nach der Auffassung der Alliierten auch der Truppen des Generals Haller.

Ferner schlägt die deutsche Regierung folgende neue Transportwege vor:

1. von Stettin über Kreuz, Richtung Posen-Warschau.
2. von Pillau-Königsberg und Memel über Rostock-Ost-Preußen.
3. über Kolbena-Gleichen-Rassel-Galle-Eilenburg, und über Frankfurt a. Main-Wehra-Erfurt-Weimar-Eisenburg, dann weiter über Rottbus-Elba-Rastow.

Drittens gewährleistet die deutsche Regierung die vollkommene Sicherheit dieser Transportwege. Auf der Gegenseite werden Maßnahmen ergreifen können, die auf dem Transport durch deutsche Gebiet befindlichen Truppen als hinderlich zu sein, was in der Bevölkerung hervorzurufen könnte. Die Transporte werden gegen den 15. April beginnen und ungefähr zwei Monate dauern. Die Durchführung der Transporte wird durch einen Zusatzvertrag zum Protokoll geregelt.

Schließlich behält sich Marschall Foch für den Fall, daß bei dem Transport über die von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Verkehrswege ernste Schwierigkeiten entstehen sollten, welche die deutsche Regierung, nachdem sie von den Alliierten und assoziierten Regierungen benachrichtigt ist, nicht zu beseitigen vermag, das Recht vor, auf die Transporte zurückzukommen, die im Artikel 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918 vorgesehen sind, also auf den von der Entente gemachten Vorschlag, den Durchmarsch über Danzig zuzulassen.

Nach der Unterzeichnung des Abkommens haben Erberger und Marschall Foch die Alliierten angetreten. Mit Befriedigung darf es ausgenommen werden, daß die Frage des Durchzuges der polnischen Truppen trotz der noch übrig bleibenden Bedenken im vorläufigen Beweise geregelt wurde, die Einwohner von Danzig können nun erleichtert aufatmen. Im Oberbürgermeister Schahn, der sich während der Verhandlungen in Spa auf Einladung des Reichsministers Erberger in dessen Begleitung befand, richtete von dort sofort nach Unterzeichnung des Abkommens ein Telegramm an die Alliierten der Stadt Danzig, worin es heißt: „Schwerer Vorfall für Danzig ist glücklich beseitigt. Dank aus ehrlichem deutschen Herzen gebührt den Männern, die das schwere Geschick von Danzig und Westpreußen abgewendet haben. Euer dankvolles Volk, das Deutschland bis zum letzten zu verteidigen, hat für die Entwidlung der Geschicklichkeiten Glück erwacht. Freut euch der gehenden Stunde! Ermutet nicht, jederzeit fest, muth und unerschrocken für das Deutschland unserer Stadt und unserer Provinz wahrhaft einzutreten.“

Die erwähnten Bedenken gegen das Abkommen bestehen darin, daß damit die Geographie neuer Bemerkungen im Osten Deutschlands durchaus nicht beseitigt, sondern vorläufig nur von Danzig abgelenkt ist.

Unruhen und Streiks.

Bereitete Militärrevolte.

Wie Wolffs Telegraphen-Bureau meldet, ist in mehreren Städten in letzter Zeit der Versuch gemacht worden, militärische Formationen für eine im April vorzunehmende Militärrevolte zum Zweck des Sturzes der Regierung, der Sprengung der Nationalversammlung und der Ausrufung der Ätere Republik zu gewinnen.

In erster Linie sollten die Soldaten des Magdeburger 4. Armeekorps, dessen Zentrum in den Erdbrünnern beteiligt war, und Formationen des 21. und 16. Armeekorps an dem Unternehmen beteiligt sein. Die letzten Armeekorps hatten früher ihren Standort in Böhmingen, die Regimenter demobilisieren in Orten, die im Bezirk des 4. Armeekorps liegen. Die Besatzung des Magdeburger 4. Armeekorps, dessen Zentrum in den Erdbrünnern beteiligt war, und Formationen des 21. und 16. Armeekorps an dem Unternehmen beteiligt sein. Die letzten Armeekorps hatten früher ihren Standort in Böhmingen, die Regimenter demobilisieren in Orten, die im Bezirk des 4. Armeekorps liegen. Die Besatzung des Magdeburger 4. Armeekorps, dessen Zentrum in den Erdbrünnern beteiligt war, und Formationen des 21. und 16. Armeekorps an dem Unternehmen beteiligt sein. Die letzten Armeekorps hatten früher ihren Standort in Böhmingen, die Regimenter demobilisieren in Orten, die im Bezirk des 4. Armeekorps liegen.

Die Zahl der Streikenden hat sich Sonntag früh auf 142 000 belaufen. Zu Unruhen ist es bisher nicht gekommen, doch ist es bei der erregten Stimmung die in ganzen Aufrechter herrscht, zu befürchten, daß die verstärkte Streikbewegung sich auf das gesamte Ruhrgebiet mit sofortiger Wirkung beschleunigen werden. Die Ausschüßung auf eine rasche Beendigung des Streiks werden augenblicklich als gering beächtigt.

Streik bei Grupp.

Auf den Kruppischen Werken in Essen, deren Arbeiter sich über große Waffenanlage in einigen Betrieben großer Aufregung bemächtigt hatte, ist ein einmütiger Ausbruch von Streikbewegung gekommen. Wie von Kruppischer Direktoren mitgeteilt wird, rührten die Arbeiter an den Werken der Kruppischen Stahlwerke in Essen, deren Arbeiter sich über große Waffenanlage in einigen Betrieben großer Aufregung bemächtigt hatte, ist ein einmütiger Ausbruch von Streikbewegung gekommen. Wie von Kruppischer Direktoren mitgeteilt wird, rührten die Arbeiter an den Werken der Kruppischen Stahlwerke in Essen, deren Arbeiter sich über große Waffenanlage in einigen Betrieben großer Aufregung bemächtigt hatte, ist ein einmütiger Ausbruch von Streikbewegung gekommen.

Jeber Erhebungsversuch auf das nachdrücklichste unterdrückt werden kann.

Zu dem großangelegten Aufbruch erörtert der „Berl. Sozial.“ noch folgende Einzelheiten: Es handelt sich um eine von den Spartakisten ausgehende Bewegung, die sich besonders im Bereiche des 4. Armeekorps seit einigen Tagen bemerkbar machte. Nachdem die Spartakisten ihr Hauptquartier von Berlin nach Leipzig verlegt haben, verfassten sie von dort aus neue Pläne gegen die Regierung zu Pinnen. Ihre Agitation fand besonders in Magdeburg bei einigen Unteroffizieren der dortigen Truppenteile Eingang. Nachdem die Regierung schon seit Tagen die Bewegungen beobachtet hatte, wurde nunmehr am Freitag scharf zugegriffen. Die Verordnungen sind leistungsmäßig zur Sicherung der Regierungsmassnahmen ging eine Abteilung Truppen des Generalstabskommandos Altmühl mit dem entsprechenden Wagenpark nach Magdeburg ab.

Sturmzeichen in Bayern.

In Bayern wehren sich die Sturmzeichen, die auf eine Revolution hindeuten. Augsburg ging voran, München folgt nachfolgend. Dort fand am Freitagabend eine sehr erregte Versammlung statt, in der der Leiter des Zentralrats, Dr. Neuhoff, über die Sozialisierung der Räte sprach. In der förmlichen Diskussion wurde die beunruhigende Mittel um gemacht, sämtliche Räte der Provinz München hätten einmütig im Namen ihrer Regimenter beschlossen, dem Landtag, der nächsten Dienstag zusammentritt, keinen Schutz angedeihen zu lassen. Die Stimmung gegen den Landtag ist außerordentlich erregt. Der Zentralrat hat sofort energische Schritte unternommen, daß die Einberufung des Landtages rückgängig gemacht wurde. Der Zusammentritt unterbleibt deshalb.

Freitag nachmittags wurde das Landtagsgebäude durch Anhänger der Räte mit Maschinengewehren besetzt und leistungsmäßig in Besetzung gehalten. Niemand erhält Zutritt. Das ist gegen die ausdrückliche Mißbilligung der Regierung erfolgt.

Die gemeldeten Tatsachen bedeuten entscheidende Schritte

auf dem Wege zur Ätere Republik.

Man kann nicht sagen, daß die Regierung überrollt worden ist, denn die Wälfisten des Zentralrats waren schon seit längerer Zeit bekannt. Die bürgerliche Presse glaubt heute noch die Regierung zur Aufnahme der schwebenden Ätere organisieren zu lassen. Es ist dafür zu spät. Die Kommunisten Münchens, deren Anhänger auf dem Lande nicht zu unterschätzen sind, erklären ihre Solidarität mit der ungarischen und der russischen Sowjetrepublik. Der Eintritt der bayerischen Räte nicht zusammen, so ist der Bolschewismus in Deutschland eingezogen, und die Folgen sind unabsehbar.

Es fragt sich nun, ob man nicht auf die schon bei der zweiten Revolution gesagten Idee zurückkommt und den Landtag in eine nordbayerische Stadt einberuft. Der Landtag am Sonntag 10 Uhr wurde im Münchener Hoftheater eine Versammlung der Arbeiter, Arbeiter und Betriebsausschüsse eröffnet, die die Ausrufung der Ätere Republik bewirken sollte. Hunderte Soldaten mußten für die Sonnabendnachts und abends stattfindenden Versammlungen des Arbeiterausschusses bereitgestellt werden. Man rechnet mit der Ausrufung der Ätere Republik am nächsten Montag. Dieser Tag soll als Nationalfeiertag mit Generalfestlich festlich begangen werden. Die Einwohnerliche Münchens hat im großen und ganzen noch keinen rechten Begriff von den Vorgängen und sieht ihnen ziemlich gleichgültig gegenüber.

Aus Augsburg wurden ähnliche Verhebungen für die Ätere Republik wie aus Augsburg gemeldet, wo sich in einer Versammlung am Freitag wieder aller sozialdemokratischen Parteien unzufrieden über die bisherigen geringen Erfolge der Revolution ausgesprochen haben. Die Unterdrückung des Landtages durch den Zentralrat muß als das Signal zur dritten Revolution angesehen werden, die dann vorausichtlich zur Sprengung des ohnehin eingeschichteten Landtags wie zur Ausrufung der Ätere Republik dann aber auch zur Auflösung des Staates Bayern führen kann. Nach Franken, Schwaben und die Pfalz sind reich zum Abfall von München sind feinen bolschewistischen Experimentalführer mit denen die Mehrheitssozialisten aber anscheinend zu patieren gegeben.

Verstärkter Belagerungszustand im Ruhrgebiet.

Die Zahl der Streikenden hat sich Sonntag früh auf 142 000 belaufen. Zu Unruhen ist es bisher nicht gekommen, doch ist es bei der erregten Stimmung die in ganzen Aufrechter herrscht, zu befürchten, daß die verstärkte Streikbewegung sich auf das gesamte Ruhrgebiet mit sofortiger Wirkung beschleunigen werden. Die Ausschüßung auf eine rasche Beendigung des Streiks werden augenblicklich als gering beächtigt.

Streik bei Grupp.

Auf den Kruppischen Werken in Essen, deren Arbeiter sich über große Waffenanlage in einigen Betrieben großer Aufregung bemächtigt hatte, ist ein einmütiger Ausbruch von Streikbewegung gekommen. Wie von Kruppischer Direktoren mitgeteilt wird, rührten die Arbeiter an den Werken der Kruppischen Stahlwerke in Essen, deren Arbeiter sich über große Waffenanlage in einigen Betrieben großer Aufregung bemächtigt hatte, ist ein einmütiger Ausbruch von Streikbewegung gekommen.

Aufruf.

Zur Aufstellung der Freiwilligen-Nachrichten-Abteilung des Korps werden noch dringend Offiziere benötigt. Eingestellt werden auch Offiziere ohne sonstige Vorbildung. Besonders erwünscht ist Werbung von Oberleutnants und älteren Leutnants. Offiziere, die im Felde Truppen-Nachrichten-Offiziere waren oder dem technischen Dienst der Nachrichten-Truppe Interesse entgegen bringen, wollen sich zur Einstellung in die Freiwilligen-Nachrichten-Abteilung des IV. Armeekorps mündlich oder schriftlich beim Nachrichten-Referenten des Generalkommandos oder beim Nachrichten-Bataillon 4 Altengrabow melden.

Die Freiwilligen-Nachrichten-Abteilung ist auf dem Truppen-Übungsplatz Altengrabow und wird nach Magdeburg verlegt.

Magdeburg, den 29. März 1919.
 Von Seiten des Generalkommandos.
 Der Chef des Generalstabes,
 v. dem Hagen, Oberleutnant.

Der Zentral-Sozialrat IV. A. R.
 Bildler.

Speisefettversorgung.

Um den Schwerstarbeitern des Kreises in den Monaten April und Mai d. J. die ihnen vom Reichsernährungsamt zugelassenen Zulagen an Speisefett gemäßer zu können, ist die Herabsetzung der den Selbstversorger sowohl wie den Versorgungsberechtigten zulegenden Wochenzulage an Speisefett notwendig.

Ich setze deshalb ab 6. April d. J. bis auf weiteres die Wochenzulage an Speisefett wie folgt fest:

- a) für Selbstversorger auf 90 Gramm,
 - b) für Versorgungsberechtigte auf 40 Gramm.
- Gleichzeitig bemerke ich, daß vom 6. d. Mts. ab an die Versorgungsberechtigten Butter und Margarine abwechselnd zur Verteilung kommt; es gibt eine Woche nur Margarine und eine Woche nur Butter. In der Woche vom 6. bis 12. d. Mts. kommt Margarine zur Verteilung.

Weissenfels, den 8. April 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses,
 Bartels, Landrat.

Betrifft Milch- und Fettwirtschaftung.

Das allgemeine Verlangen der Landwirtschaft nach höherem Absatz der Milch- und Fettwirtschaft macht sich auf dem Gebiete der Milch- und Fettwirtschaft in Engländern und Preußen an mich besonders bemerkbar.

Wenn auch ein großer Teil der Landwirtschaft erkennt, daß die Zwangswirtschaft wenigstens bei wichtigsten Lebensmitteln und somit auch der Milch und des Fetts ausgedehnt und bis auf weiteres zur Bewerkung der wichtigsten Bedürfnisse noch nicht erwidert werden kann, so zeigt sich doch in wachsendem Umfange, und namentlich in Feinbäuerlichen Kreisen, eine tiefe Erregung, die sich besonders gegen den Zwangsantrieb an die Molkereien richtet.

Der Rat der Provinzialstelle in Magdeburg hat unter Beteiligung des Herrn Oberpräsidenten, mehrerer Vertreter der Kreisstellen für Speisefett und des Herrn Staatskommissars für Volksernährung, verschiedener Landräte, der Vertreter des Provinzial-Bauern- und Landarbeiterverbandes und des Provinzial-Lebensmittelamtes (Arbeiter- und Soldatenrat) sowie von landwirtschaftlichen Fachverständigen die gegenwärtig überaus erregte Lage eingehend erörtert und ist zu dem einstimmigen Ergebnis gekommen, daß der Zwangsantrieb ohne die schwerste Beförderung der bis jetzt bestehenden geeigneten Erzeugung, vor allen auf der Verwertung der Säuglinge u. der kleinen Kinder in den Ställen mit Milch, nicht zu entbehren ist und deshalb grundsätzlich aufrecht erhalten werden muß.

Ich zweifle nicht daran, daß die Landwirte, große wie kleine, bei klarer Würdigung der gegenwärtigen Verhältnisse die unausweichlichen Folgen eines Zusammenbruchs der Milch- und Fettwirtschaft erkennen und sich deshalb der Notwendigkeit, er bis jetzt ertragene Maßnahmen auch für die so hoffentlich nicht mehr lange Zeit bis zur Befreiung anderer Gebiete unterziehen werden, zumal auf anderen Gebieten der zentralen Wirtschaftung der Absatz oder wesentliche Erzeugnisse in hoher Aussicht stehen.

Wird die Milch- und Fettwirtschaft zusammen, so werden ohne Zweifel die durch Mangel und Dürre zu jeder Bewaldung entstehenden Schäden der Arbeitserleichterung sich auf das Land ergeben und unter An- und Förderung dem Landwirte die Lebensmittel entziehen werden, die ihnen durch ein geordnetes Versehen in fast mehr zuteil werden.

Weissenfels, den 2. April 1919.
 Der Vorsitzende des Kreisaußschusses,
 Bartels, Landrat.

Die Erkrankungen an Pocken haben neuerdings merklich zugenommen. Auch in diesem Landkreise sind jetzt vereinzelt Fälle festgestellt worden. Dies gibt mir Veranlassung, die gelegentliche Anzeigepflicht für Pocken in Erinnerung zu bringen und darauf hinzuweisen, daß nicht nur die behandelnde Arzt, sondern auch der Hausarzt, Gesundheitsamt, jede sonst zur Behandlung und Pflege des Erkrankten zugewiesene Person, sowie derjenige, in dessen Wohnung der Erkrankte oder Todesfall sich ereignet, und der Leichenhauer zur Anzeige verpflichtet sind. Ferner möchte ich hierbei weiter darauf aufmerksam machen, daß gegenwärtig auch **Widowschen als verdächtige Erkrankungen gelten und zu melden sind.**

Zu Vermeidung der Ausbreitung mit Pocken kann nicht dringend genug geraten werden, sich der Pockenimpfung zu unterziehen. Jeder, der sich freiwillig und kostenlos impfen lassen will, hat dies der zuständigen Kreispolizeibehörde mitzuteilen. Die Kreispolizeibehörde ersucht ich die eingehenden Meldungen baldmöglichst dem Herrn Kreisarzt hier einzureichen, der alsdann wegen der Anbahnung öffentlicher Impfungen das weitere veranlassen wird.

Weissenfels, den 3. April 1919.
 Bartels, Landrat.

Die Anordnung vom 10. September 1918, betreffend Erzeugerhöchstpreise für Eier, wird anlässlich des Fortfalls der öffentlichen Bewirtschaftung der Eier hiermit aufgehoben. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Magdeburg, den 1. April 1919.
 Provinzialdirektion der Verwaltungsabteilung,
 Hartog, Oberregierungsrat.

Nachdem die Mühl- und Mälzerei in Keutchen geschlossen worden ist, werden hiermit alle Selbstversorger aufgefordert, auf die Mühle in Keutchen lautende Wahlkarten an den Kreisaußschuß, Orts- und Weissenfels, einzureichen und gleichzeitig anzugeben, in welcher Mühle die Lasmahlung ihres Getreides erfolgen soll.

Weissenfels, den 4. April 1919.
 Der Vorsitzende des Kreisaußschusses,
 J. A. v. Preußner, Regierungsrat.

Das Verlesen der Wählzettel und Plätze in den Anlagen des Verführerungsvereins, sowie das Abrechnen von Zweigen ist **irreführend verboten. Der Platz des Grades wird jede Uebertretung unmissverständlich zur Anzeige bringen.** Ebenso ist das Umherlaufen und Spielen in den Anlagen untersagt.

Da in letzter Zeit vielfach löbliche Unthat begangen ist, z. B. Zerweren der Schriften im Gesellschaftshauschen, Herausbrechen der Kronen von Nadelhölzern, Zerbrechen von Steinen und Bänken vom Glockenberg usw. ist der Verein vorläufig nicht in der Lage, die Angelegenheit wieder aufzuheben.

Der Vorstand des Verführerungsvereins.

Künftige Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei

G. Reil, Zimmermeister.

Kirchliche Nachrichten.

Passionsnacht Mittwoch, d. 9. 4. 19.
 Leuchter: abends 7 Uhr. Oberpr.
 Hagemann.

Beamtenvereinigung Teuchern und Umgegend.

Dienstag, den 3. April
 abends 8 1/2 Uhr
 in Vertshofs Restaurant.
 Sitzung des Beamtenausschusses.

Alle Sorten
Maler- und Maurerfarben,
 guter
Firniss-Ersatz,
Fussboden-Lackfarben
 in Dosen,
Fussbodenfarbe
 streichfertig
 Pfand 2,25 Mk.
 empfiehlt
H. Pohle.



Statt Karten.

Für die uns zu unserer **VERMÄHLUNG** zuteil gewordenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
 Teuchern, den 7. April 1919

Karl Henze und Frau Ida geb. Baumgarten.

Todesanzeige.

Freitag Abend entschlief sanft nach kurzem Kranklager mein lieber Mann, unser herzerguter und treusorgender Vater

Franz Busch
 im 60. Lebensjahre.
 Dieses zeigt tiefbetrubt an die trauernde Gattin nebst Kindern.
 Schortau, und Teuchern, den 5. April 1919.
 Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr statt.

Zurückgekehrt vom Grabe

unseres so schnell dahin geschiedenen Sohnes

Kurt
 sagen wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten unsern herzlichsten Dank. Besonders Herrn Pastor Leitzmann für seine ergreifende Rede am Grabe herzlichsten Dank.
 Teuchern, den 3. April 1919.
 Die trauernde Familie
E. Herzog
 nebst Verwandten u. Bekannten.

Billige Schuhwaren

Durch Verfügung des Hauptverteilungsausschusses des Schuhhandels hat für **Schuhwaren** ein **bedeutende Preisherabsetzung** stattgefunden.

Zu verkaufe von jetzt ab diese Waren zu folgenden Einheitspreisen:
 Größe 27-30 früher 12,10 Mk. - 16,40 Mk. jetzt 8,- Mk.
 " 31-35 früher 10,30 Mk. - 18,15 Mk. jetzt 9,- Mk.
 " 36-39 früher 15,55 Mk. - 21,20 Mk. jetzt 10,50 Mk.
 " 40-47 früher 18,00 Mk. - 24,35 Mk. jetzt 5,- u. 7,50 Mk.
 Von diesem **günstigen Angebots** bitte ich **recht regen Gebrauch** zu machen und zeichne

Hochachtungsvoll
 Louis Busch, Schuhmachermeister.

Schügenver. Schortau
 Mittwoch abends 8 Uhr
Versammlung
 im Sathof.



Mittwoch, den 9. April
 abends 8 1/2 Uhr

Versammlung
 in E. Schulze Restaurant.
 Wichtige Aussprache.
 Der Vorstand.

Möbliertes Zimmer
 w. v. von Herrn für sofort gesucht.
 Angebote unter **B. 100** an die Geschäftsstelle d. Mts.

Versteigerung.
 Am **Mittwoch, den 9. ds. Mts.** vormittag 11 Uhr verlaufe im Norddeutschen Hof

1 Nähmaschine
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
 Bohewoda, Gerichtsvollzieher.

Scheune, Maschinenschuppen, gutbez. Dreschmaschine mit Reinigung und Häpel zum Abbruch, sowie einen großen **Kochherd** zu verkaufen.
 Bröcklin bei Raasdammig Nr. 33

1 Hahn
 Italiener (Rosenkamm) am Sonnenband entlaufen, gegen Belohnung abzugeben.
 Oberstr. 10.

Eine Fuhrer Dinger
 zu verkaufen.
 Vergeltstraße 12.

3000 Mark
 auf sichere Hypothek 1. Juli anzulegen.
 Zu erfr. in der Geschäftsst. des Mts.

Kaufe jeden Kasten **ausgetämmtes Frauenhaar** zu höchst. Preisen
 Ernst Reiche
 Zeitzau

Rübenkerne,
 rote Eckendorfer
 verkauft jedes Quantum.
 Oskar Gübler.
 Schwärger

Kaninchenbock
 oder aberschäftiger, zur Zucht zu laufen gesucht.
 Unterm Berge 34.
 Dalsdorf mehrere Vogelbauer zu verkaufen.

Junge Schweine
 hat abzugeben.
 Krefte, Schelltau.

Religionsbücher
 empfiehlt
Otto Liefrenz.

Lichtspiele „Weiße Wand“

Dienstag, den 8. u. Mittwoch, den 9. April

Genie und Liebe
 Drama aus dem Künstlerleben in 4 Akten.

Dasu
Schnurzel's Versöhnung
 Lustspiel in 2 Akten.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
 Walter Kühn.

Teuchern.

Für erwiesene Aufmerksamkeit zur Vermählung sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Walter Jakob und Frau
 Magarete geb. Zausch.

Statt Karten.

Für die anlässlich unserer Vermählung in so reichem Masse bewiesene Aufmerksamkeit sagen hiermit herzlichsten Dank.

Otto Angermann und Frau
 Minna geb. Zinke.

Schulze, Druck und Verlag von Otto Liefrenz, Teuchern.

Wöchentliches Anzeigen- und Umgegend

für Teuchern

Anzeigenpreis: Die fünfgeheftene Sonntags- und Resttags-Blattseite 20, Resttags-Blattseite 30 Pf.
Anzeigenerhebung in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitungsstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Ergebnis wöchentlich 3 mal, und zwar Dienstag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Stierliebhaber-Beragungspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,60 RM. von unseren Seiten ins Haus gebracht 1,75 RM und durch den Briefträger 1,74 RM.

Stierliebhaber: bis monatliche Beiträge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitungsstraße 10, auch von unseren Seiten und allen hiesigen Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 42.

Dienstag, den 8 April 1919.

58. Jahrgang.

Frankreichs Sorgen.

Jetzt kann es wirklich Wunder nehmen, daß der Vorstoß noch immer nicht auf Abklärung geworden ist. Seit dem Beginn des Waffenstillstandes sind am 10. April fünf Monate verstrichen, und noch haben sich die „Sieger“ nicht über die Bedingungen einigen können, die sie Deutschland stellen wollen. Alle zwei bis drei Wochen heißt es, jetzt ist es so weit, daß die deutschen Vertreter gehört werden können, aber wenn der Termin da ist, bleibt es bei der bisherigen Ungeklärtheit. Natürlich ist der Hauptgrund, daß noch immer Gegenüber einem dem anderen nicht recht traut, denn um uns zu schonen, wenn sie das ernstlich wollten, hätten sie sich bald einig. Worin liegt nun aber das Mißtrauen begründet, das namentlich Frankreich so weitgehende Forderungen auf Deutschlands Kosten stellen läßt, auf die England, Amerika und Italien nicht eingehen wollen? Erst kürzlich ist es sicherlich, es zu sagen, aber am letzten Ende ist es wirklich so. Die geringe Kinderzahl in Frankreich ist es, welche seine Sorge ausmacht. Um eine starke Zukunftspolitik zu betreiben, gebraucht Frankreich viele Menschen, und über die Verluste es heute nicht und es wird sie auch in Zukunft nicht haben. Daher das Mißtrauen gegen Deutschland, der Zweifel gegen seine Freunde.

Der Weltkrieg die Tatsache enthält, an die man in seinem Verlauf zeitweise kaum noch dachte, daß alles Selbstherrgenie doch nicht der frischen Menschenkräfte entbehren kann. Jedemfalls von Hindenburg faßt in seinen Briefe über die Werte des Kaisers Wilhelm nach Holland, daß wir seine Gefolgegruppen mehr gehabt hätten, während der Feind fortwährend neue (amerikanische) Formationen in den Kampf führte. Im Kampf mit der feindlichen Menschen- und das neben auch mit der Weiblichen-Übermacht waren unsere Truppen im August 1918 müde geworden. Mit der Frühlingsoffensive von 1918 war der Krieg gewonnen, in der Sommer-Offensive rissen uns die amerikanischen Menschenmassen den Sieg wieder aus der Hand, und auch das Genie eines Hindenburg konnte nicht verhindern. Die Franzosen jagen sich heute, was dem Hindenburgischen Deutschland geschah, kann dem anderen Frankreich in Zukunft erst recht geschehen, wenn sich die politische Konjunktur so gestalten sollte, und wie die sich bilden wird, kann niemand wissen. Es ist alles möglich! Darauf will man sich in Paris einrichten.

Alle unbeherrschtere französische Nationalität, Glanz und alle Auflockerung kommen gegen die Aider- armut nicht auf. Schon während des Krieges hatten Pariser Blätter vorgeschlagen, daß einige Hunderttausend Schotten, Kanadier und Amerikaner in Frankreich bleiben und Französinen heiraten sollten, um so eine neue Generation entstehen zu lassen. Wie die Verwirklichung dieses Planes ist aber nicht zu denken, und so sucht man sich in Paris in anderer Weise zu sichern. Deutschland mit seinen 67 Millionen Einwohnern ist für Frankreich das schlimmste, es weiß, daß die verloren gehenden Ersatz-Wehrkräfte bald in der deutschen Bevölkerung weit gemacht sein werden. Staaten hat fast so viel Soldaten, wie Frankreich, England ist überlegen, Amerika ist weit mehrschwerfächer wie Deutschland. So steht die „große Nation“ trotz ihres Sieges ziemlich kräftig da, auf die schwarzen Grenzspalten und andere Wehrkräfte kann sie ihre Stärke nicht aufbauen. Das ist die Sorge, die die Rechte der französischen Regierung führt, die für abnehmen die verändernden Staaten aber gar keine Lust haben. Bei einem menschenreichen Frankreich hätte die Welt überhaupt keine Ruhe mehr. Auch sein Arbeitsleben kann Frankreich nicht auf exotische Wälder, Schwärze, Chinesen usw. aufbauen. Die französische Bevölkerung ist dieser Gatte reichlich hat und will die heute noch lieber als morgen aus dem Hause hinaus haben.

Seine Landung in Danzig.

Die Schlussverhandlungen zwischen Reichsminister Erzberger und Marschall Foch wurden in der Villa Reubois in Spaa Freitag abend 6 Uhr begonnen. Amends um 7 1/2 Uhr erfolgte die Unterzeichnung des Abkommens über den Durchgang polnischer Truppen durch Deutschland.

Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt darüber mit: Die Bedeutung des Abkommens liegt darin, daß eine Landung in Danzig nicht stattfindet. Vor der Unterzeichnung des Protokolls hat Reichsminister Erzberger die Erklärung abgegeben, daß die Auffassung der Entente über den Artikel 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918, wonach sich aus dem Artikel für Deutschland die Verpflichtung ergab, auch die Truppen des Generals Haller über Danzig nach Polen durchzuführen, nicht festhalten wird mit der Auffassung der deutschen Regierung deckt. Ferner hat Reichsminister Erzberger vor der Unterzeichnung bei Marschall Foch beantragt und die Erlaubnis erhalten, daß Marschall Foch, weil er für Sozialfragen nicht zuständig ist, bei den zündenden englischen Schiffsbesuchen empfangen wird, für die Dauer des Durchganges polnischer Truppen durch deutsches Gebiet die deutsche Schiffsbesuche zurückzugeben.

Inhalt des Abkommens.

In dem Abkommen, das ein Kompromiß zwischen der deutschen Auffassung und dem Standpunkt der Entente darstellt, wird zunächst auf Befehl Fochs aus Artikel 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918 für Deutschland die Verpflichtung abgeleitet, den Durchmarsch alliierter Streitkräfte über Danzig zuzulassen und insoweit zu gewährleisten, daß die Auffassung der Alliierten auch der Truppen des Generals Haller.

Ferner schlägt die deutsche Regierung folgenden neue Transportwege vor:

1. von Stettin über Kreuz, Richtung Posen-Warschau.
2. von Pillau-Königsberg und Memel über Rostock-Grajewo.
3. über Koblenz-Gießen-Rassel-Galle-Eilenburg, und über Frankfurt a. Main-Wehra-Erfurt-Weilburg-Eilenburg, dann weiter über Rotbunz-Offa-Wehra.

Drittens gewährleistet die deutsche Regierung die vollkommene Sicherheit dieser Transportwege. Auf der Gegenfahrt werden Maßnahmen ergriffen werden, damit die auf dem Transportwege befindlichen Truppen nicht in Gefahr kommen.



Die erwähnten Bedenken gegen das Abkommen bestehen darin, daß damit die Gefahr neuer Bemühungen im Osten Deutschlands durchaus nicht beseitigt, sondern vorläufig nur von Danzig abgelenkt ist.

Anruhen und Streiks.

Bereitete Militärrevolte.

Wie Wolffs Telegraphen-Bureau meldet, ist in mehreren Städten in letzter Zeit der Versuch gemacht worden, militärische Formationen zu bilden. Die Unternehmung der Regierung, der Sprengung der Nationalversammlung und der Ausrufung der Räterepublik zu verhindern. In erster Linie sollen die Soldaten des Magdeburger 4. Armeekorps, dessen Hauptort in der Gegend um Magdeburg liegt, und Formationen des 21. und 16. Armeekorps an dem Unternehmen beteiligt sein. Die beiden letzten Armeekorps hatten früher ihren Standort in Wehringen, die Regimenter demobilisieren in Orten, die im Bezirk des 4. Armeekorps liegen. Die Leute sind nicht immer gut untergebracht, die Unteroffiziere sind wegen ihrer Zukunft bedorgt. Die vorhandenen Unzufriedenheiten mitleid verdrängende Drohungen auszuheben, indem sie den politisch und wirtschaftlich wenig erfahrenen Soldaten klar zu machen suchten, es sei nur nötig, die Regierung zu stützen, um ihnen eine angenehme Zukunft zu garantieren. Das hat bis zu einem gewissen Grade bei einer Anzahl Soldaten geblieben, da ihnen der Erfolg als ganz sicher in Aussicht gestellt war. Nachdem in Magdeburg der Plan erörtert worden war, ist in den letzten Tagen von den Beschäftigten in Berlin bei Truppenteilen der Versuch gemacht worden, die zur Teilnahme an dem Handreich zu gewinnen. Der Plan ist der Regierung in seinen Hauptteilen bekannt. Für alle Fälle hat der Reichswehrminister als Oberkommandierender Bescheidungen getroffen. Durch die Anordnungen wird, daß

jeder Erhebungsversuch auf das nachdrücklichste unterdrückt werden kann.

Zu dem großangelegten Aufstand erklärt der „Berl. Volksanz.“ noch folgende Einzelheiten: Es handelt sich um eine von den Spartakisten ausgehende Bewegung, die sich besonders im Bereiche des 4. Armeekorps seit einigen Tagen bemerkbar machte. Nachdem die Spartaquisten ihr Hauptquartier von Berlin nach Leipzig verlegt haben, versuchten sie von dort aus neue Pläne gegen die Regierung zu pinnen. Ihre Agitation fand besonders in Magdeburg bei einigen Unteroffizieren der dortigen Truppenteile Eingang. Nachdem die Regierung schon seit Tagen die Verbedürftigung beobachtet hatte, wurde nunmehr am Freitag scharf zugegriffen. Die Verbedürftigten sind leistungsmäßig zur Sicherung der Regierungsvorhaben in eine Abteilung Truppen des Generalkommandos Lüttich mit dem entsprechenden Wagenpark nach Magdeburg ab-

Sturmzeichen in Bayern.

In Bayern mehren sich die Sturmzeichen, die auf eine Revolution hindeuten. Augsburg ging voran, München folgt nachkommen. Dort fand am Freitag abend eine sehr erregte Besammlungsversammlung statt, in der der Leiter des Zentralwirtschaftsausschusses Dr. Neuhart, über die Sozialisierung der Räte sprach. In der förmlichen Diskussion wurde die beunruhigende Mittelung gemacht, sämtliche Räteräte Münchens hätten einmütig im Namen ihrer Regimenter beschlossen, dem Zentralrat am nächsten Dienstag zusammenzutreten. In dem Antrag angeben zu lassen. Die Stimmung gegen den Antrag ist äußerst erbittert. Der Zentralrat hat sofort energische Schritte unternommen, daß die Einberufung des Landtages rückgängig gemacht wurde. Der Präzident unterließ sich nicht.

Freitag nachmittag wurde das Landtagsgebäude durch Anhänger der Räte mit Maschinengewehren besetzt und stellungsbereit in Bereitungsstand gebracht. Niemand erhält Zutritt. Das ist gegen die ausdrückliche Mißbilligung der Regierung erfolgt.

Die gemeldeten Tatsachen bedeuten entscheidende Schritte

auf dem Wege zur Räterepublik. Man kann nicht sagen, daß die Regierung über-rumpelt worden ist, denn die Absichten des Zentralrats waren schon seit längerer Zeit bekannt. Die bürgerliche Presse glaubt heute noch die Regierung zur Aufnahme der bestehenden Räte organisieren zu lassen. Es ist dafür zu spät. Die Kommunisten Münchens, deren Anhänger auf dem Lande nicht zu unterschätzen sind, erklären ihre Solidarität mit der ungarischen und der russischen Sowjeterpublik. Trotz der bayerischen Verhältnisse, wo es sich um die Volkseigenen in Deutschland angeht, zogen, und die Folgen sind unabsehbar.

Es fragt sich nun, ob man nicht auf die schon bei der zweiten Revolution geschehen Idee zurückkommt und den Landtag in eine nordbayerische Stadt einberuft. Sonnabend vormittags 10 Uhr wurde im Münchener Hofbräuhaus eine Besammlungsversammlung der Arbeiter- und Betriebsausschüsse eröffnet, die die Ausrufung der Räterepublik beschließen sollte. Tausende Gäste Münchens mußten für die Sonnabend nachmittags und abends stattfindenden Besammlungen des Zentralrats vertrieben werden. Am nächsten Montag, Diefen Tag soll als Nationalfeiertag mit Generalfest festlich begangen werden. Die Einwohnerstadt Münchens hat im großen und ganzen noch keinen rechten Begriff von den Vorgängen und sieht ihnen ziemlich gleichgültig gegenüber.

Aus Augsburg ist wurden ähnliche Besammlungen für die Räterepublik wie aus Augsburg gemeldet, wo sich in einer Versammlung am Freitag Mehrere aller sozialdemokratischen Parteien unzufrieden über die bisherigen geringen Erfolge der Revolution ausgesprochen haben. Die Unterdrückung des Landtages durch den Zentralrat muß als das Signal zur dritten Revolution angesehen werden, die dann vorwärts scharf zur Sprengung des ohnehin eingeschichteten Landtages wie zur Ausrufung der Räterepublik dann aber auch zur Auflösung des Staates Bayern führen kann. In Franken, Schwaben und die Pfalz sind reich zum Abfall von München und seinen hiesigen politischen Experimentalführern, mit denen die Mehrheitssozialisten aber anscheinend zu patieren beabsichtigen.

Verstärkter Belagerungsstand im Ruhrgebiet. Die Zahl der Streikenden hat sich Sonnabend früh auf 142 000 belaufen. Zu Anruhen ist es bisher nicht gekommen, doch ist es bei der erregten Stimmung, die im ganzen Ruhrgebiet herrscht, zu befürchten, daß sich Anruhen ereignen. Um sie zu verhindern, ist der verstärkte Belagerungsstand über das gesamte Ruhrgebiet mit sofortiger Wirkung verhängt worden. Die Ausläufer auf eine rasche Beendigung des Streiks werden augenblicklich als gering beäugt.

Streik bei Arupp.

Auf den Gruppischen Werken in Essen, deren Betrieb sich über große Wäffensfabrik in einzelnen Betrieben großer Aufregung bemächtigt hatte, ist es zu einem Auslande von erheblichem Umfange gekommen. Wie vom Gruppischen Direktor mitgeteilt wird, rührten die Wäffen aus den Werken der Gruppischen Wäffensfabrik her nach Wehringen und Wehr-